

Mit unserer Freiheit steht's wirklich miserabel!

Ein ernstes Wort an alle gutgesinnten Wiener.

Nie hatten wir noch so gerechten Anlaß, über die Unterdrückung der Freiheit zu klagen, als eben jetzt, wo wir sie im vollen Maße genießen sollen. Leider liegt die Schuld an Euch, Ihr besseren und gutgesinnten Bürger Wien's, denn Ihr zeigt keine Energie, obgleich Ihr in so großer Zahl auftreten könntet, daß Ihr das wüste Geschrei und die ohnmächtigen Demonstrationen der wühlerischen Umsturzpartei nicht im Geringsten zu fürchten hättet.

Sagt an, welche Freiheiten besitzt Ihr denn? Habt Ihr Denk- und Redefreiheit? Ihr habt sie nicht, denn Ihr werdet insultirt, wenn Ihr nur ein Wort aussprechet, das mit den Ansichten der Umsturzpartei nicht harmonirt. Welche Freiheit besitzt Ihr denn also, wenn Ihr Euerer Gesinnung nicht einmal Worte geben dürft? — Keine, gar keine, Ihr seid nichts weiter als das willenlose Werkzeug einer Horde von Demagogen, die Euerer Schwäche zu ihren schändlichen Zwecken benützen, und Euch dann nur ver-lachen! —

Warum gebt Ihr es zu, daß man Euerer alten, ehrwürdigen Landesfarben schmähe und beschimpfe, daß man schwarzgelbe Fahnen — unter denen Euerer Söhne und Brüder in Italien siegreich kämpfen, mit frecher Hand herabreißt, während man deutsche, böhmische und ungarische Fahnen überall unberührt läßt?? — Warum zögert Ihr, die schwarzgelbe Cocarde aufzustecken, die jedenfalls ehrenhafter seyn dürfte als die republikanische, und gewisse, seit eini-

Wien, den 12. September 1848.

gen Tagen in Schwung gekommene rothe Halsbinden? Wer kann es Euch wehren, Euerer gute, ehrliche Gesinnung durch äußerliche Abzeichen zu manifestiren? —

Scheuet Ihr Euch etwa, einer kleinen Rotte von Demagogen und Republikanern gegenüber, als gute, ehrliche, Euerem Kaiser treu ergebene Oesterreicher zu erscheinen? — In der That, man müßte Euch der elendsten Feigheit beschuldigen, wenn Ihr auch nur einen Augenblick zögern könntet, mit Euerer guten Gesinnung frei und offen aufzutreten! —

Was sollte wohl die kleine Horde frecher Wühler beginnen, wenn eines Morgens ganz unvermuthet 600 schwarzgelbe Fahnen in Wien aufgesteckt wären?

Wer könnte es hindern, wenn 20,000 gutgesinnte Bürger Wien's — also nur der 10^{te} Theil der ganzen Anzahl der wirklich Gutgesinnten, schwarzgelbe Cocarden aufsteckten, und im feierlichen Zuge ihrem Kaiser in Schönbrunn ein jubelndes Bivat brächten??

Versuchet es nur, der sich wieder frech erhebenden Umsturzpartei die Spitze zu bieten; denn nur so werdet Ihr die langentbehrte Ruhe und Ordnung — diese Grundbedingung des Völkerglückes — finden!

Auf, nach Schönbrunn! Bivat unser guter Kaiser, der uns die Freiheit gegeben! Hoch alle ehrlichen, gutgesinnten Bürger Wien's! Hoch die österreichisch-kaiserlichen Farben!

Ein Bürger Wien's
im Namen aller Gutgesinnten.